



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht China

2019

Die chinesischen Behörden bestätigten im Januar 2019, dass der Schriftsteller Yang Hengjun nach seiner Ankunft auf dem Flughafen von Guangzhou unter dem Verdacht, die „nationale Sicherheit zu gefährden“, festgenommen wurde. Er ist an einem unbekanntem Ort inhaftiert.

Yang Hengjun ist gebürtiger Chinese und inzwischen australischer Staatsbürger. Er hat bei einigen Gelegenheiten die chinesische Regierung kritisiert. Yang Hengjun war vor seiner Verhaftung als Gastdozent an der Columbia University in New York tätig und reiste von dort nach Guangzhou.

Die chinesischen Gesetze erlauben es, Inhaftierte vor der Anlagerhebung bis zu sechs Monaten an geheimen Orten ohne Kontakt zur Außenwelt festzuhalten. Während dieser Zeit drohen ihnen Folter oder Misshandlung. Amnesty International fordert daher die chinesischen Behörden dazu auf, den Haftort von Yang Hengjun bekanntzugeben und ihm Zugang zu Rechtsanwälten zu gewähren.

Im November berichtete Simon Cheng, ein früherer Mitarbeiter des britischen Konsulats in Hongkong, dass er bei einer Reise ins Landesinnere Chinas verhaftet und durch Misshandlungen dazu gezwungen wurde, ein falsches Geständnis abzugeben, wonach er im Auftrag der britischen Regierung die Protestbewegung in Hongkong mit organisiert habe. Nach Informationen von Amnesty International setzen die chinesischen Sicherheitskräfte Folter und Misshandlung häufig zum Erpressen von Geständnissen ein.

Im September berichtete Amnesty International über die Misshandlung von Demonstranten in Hongkong, die von der Polizei festgenommen wurden.